Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 103. Sonnabend, den 24. Dezember 1910. 20. Jahrgang.

Weihnacht.

Still die Straßen; Flocken wirbeln,
Kalt und dunkel ist die Nacht,
Doch aus allen Fenstern schimmert
Zauberische Lichterpracht!
Leises Flüstern, selig Harren,
Schmeichelnd wallet Tannenduft,
Lieder und Gebete tönen
Weiheatmend durch die Luft!

Und nun plötzlich lauter Jubel,
Helles Jauchzen überall,
Das in allen Menschenherzen
Findet frohen Widerhall!
Kinder tanzen freudestrahlend
Um den buntgeschmückten Baum,
Lust und Glanz berauscht die Sinne
Wie ein schöner Märchentraum.

Weihnacht, heil'ges Fest der Liebe,
O, wie bist du gnadenvoll!
Aus dem Herzen hauchst du leise
Streit und Hader, Haß und Groll! —
Spendest das Gefühl der Milde,
Güte und Barmherzigkeit,
Und in Freuden und in Frieden
Feiert dich die Christenheit!

Der heilige Abend.

Es ist Weihnachtsabend, die letzten kleinen Lichter brennen noch am Tannenbaum, die Kinder spielen mit den neuen Sachen, die Bescherung ist vorbei.

Ist nun auch aller Weihnachtsgedanke fertig und vorbei? Geht es nun wieder in gleichem Schritt und Tritt durch alle Tage, bis wieder einmal die Lichter angesteckt werden? Fallen wir nun, nach dem Feste, sofort wieder in unser gemächliches Gewohnheitschristentum, von dem man überhaupt kaum recht weiß, ob es noch Christentum ist? Oder bleibt uns etwas? Und wenn etwas bleibt, so fragt es sich, was dieses Bleibende ist.

Es bleibt ein tiefer Eindruck davon, daß wir Christen eine Brüdergemeinschaft sein sollen. Christi arme Krippe läßt uns nicht ganz zur Ruhe kommen. Jesus, der brüderlichste von allen, die leibhaftige Liebe, ist uns geboren. Die Liebe ist lebendig und klopft bei uns an, ob wir sie einlassen wollen. Das Weihnachtsfest hat uns wieder gefragt: Wollt ihr zum Reiche Gottes gehören, zum Bunde der Hilfe und Liebe?

Ob wir wollen? Ja, Herr, wir möchten wohl, aber es ist uns zu schwer. Wir versuchen es, Jesu Liebe in unser Leben hineinzusetzen und machen dabei beständig die Erfahrung unserer großen Hilflosigkeit. Wo und wie soll man anfangen, um wirklich Liebe zu üben? Man versucht es mit einzelnen Menschen und merkt, wieviel dazu gehört, um auch nur einigen anderen wirklich zu dienen. Hinter den einzelnen, die wir lieben möchten, stehen aber tausende, grau und massenhaft, arme Menschen mit armen Seelen. Liebst du die auch? Oder gehen dich diese nichts an? Wie kann man aber die Masse lieben? Soll man für sie kämpfen oder mit ihr leiden? Was ist überhaupt allgemeine christliche Menschenliebe? Ist es etwas Wirkliches oder haben sich das fromme Leute nur so gedacht? Ach, lieber Heiland, der du aus Liebe in die Welt kamst und aus Liebe starbst, nimm du uns in der Stille der Weihnachtstage ruhig zur Seite und gib uns einen praktischen Unterricht in dem, worin du Meister bist. Herr, lehre uns Liebe üben!

Wenn wir die rechte Liebe hätten, dann würden wir dem Frieden auf Erden näher sein. Wo lebendige Liebe ist, da ist persönlicher innerer Friede, denn da fehlt die Zerrissenheit, die durch Haß und Neid in die Seelen hineinkommt. Aus ihrer Liebe heraus entwickelt sich ein Geist wahren Christentums, der wie eine seelische Elektrizität von einem auf den anderen übergeht, der weiter wirkend viel hartes Menschenmetall schmilzt und viel frohe Botschaft vermittelt. Wir lernen zur heiligen Weihnacht daran glauben, daß auch die Liebe des kleinsten und ärmsten Menschenkindes nicht vergeblich ist zum Herbeiführen des Friedens auf Erden. Dieser Friede, nach dem eine tiefe Sehnsucht in jeder Brust schlummert, ist nicht ohne Kampf zu erreichen, er kommt auch nicht mit einem Male, aber niemand ist, hoch oder niedrig, der ihm nicht dienen könnte, wenn er nur will.

Einiges über die gute alte Zeit in Bretnig und Hauswalde.

Verfaßt von weiland **Gotth. Gebler** in Bretnig.
(Fortsetzung.)

Zwar waren nun die Frohndienste beseitigt und alle fühlten sich erleichtert, daß man nicht mehr zu Hofe und zur Jagd gehen mußte, der Jäger nicht mehr Wald und Früchte abhütete, Jeder seine Felder in Ruhe und Frieden bestellen konnte, jedoch gingen noch Jahre dahin, ehe sich Wald, Wiesen und Felder wieder erholten. Nur durch den außerordentlichen Fleiß und die Anstrengungen der Grundstücksbesitzer wurde es ermöglicht, daß Felder und Wiesen zu schönen Fluren sich entwickelten.

Freilich wurde durch das Wild immer noch viel Schaden angerichtet, weil das Jagdrecht der Herrschaft verblieb und das Wild gehegt wurde, bis auch dieses Recht endlich an die Gemeinden überging.

Die durch die Frohndienste den Bewohnern auferlegten Lasten hätte die Gemeinde Bretnig leicht los werden können, da die Herrschaft an die Gemeinde das Rittergut für 90 000 Taler verkaufen wollte; es war auch bald bis zum Kaufsabschluß, aber durch Uneinigkeit zerschlug sich die Sache. Es sollten nämlich drei Mann die Lehn bekommen; da aber sehr viele die „drei Mann und Herr" sein wollten, so kam der Handel leider nicht zu Stande. Welcher Nutzen hätte der Gemeinde daraus erwachsen müssen! Seit jener Zeit waren bereits für mehr als 200 000 Taler Wald und Grundstücke von diesem Gute verkauft worden, als Herr Klostervogt v. Posern dasselbe für 90 000 Taler übernahm.

(Schluß folgt.)

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Bei dem hies. Postamt lagert die am 17. Dez. hier aufgegebene Postanweisung Nr 411 über 4 Pfg. an Fräulein Liesbeth, Bretnig, Deutsches Haus, als unanbringlich. Der unbekannte Absender wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme des Geldes zu melden, andernfalls verfällt der Betrag zu Gunsten der Post-Unterstützungskasse.

Bretnig. (Post.) Der Schalterdienst findet am 25. und 26. Dez. wie Sonntags statt. Am 25. vorm. gelangen im Ortsbestellbezirke auch Pakete, Wertsendungen und Postanweisungen zur Austragung. Die Landbestellung ruht gänzlich. Am 26. wird im Ortsbestellbezirk nur eine Briefbestellung ausgeführt; im Landbestellbezirk werden auch Pakete, Wertsendungen und Postanweisungen bestellt.

Bretnig. In der letzten Bezirksausschußsitzung wurde dem Monteur Oskar Emil Naumann in Potschappel zum Bier- und Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen und Krippensetzen, Tanzmusikhalten, Veranstaltung von Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen und Singspielen in dem mit Bierschank und Tanzhalten realberechtigten Grundstücke Nr. 194 „Grüne Aue" Genehmigung erteilt.

Großröhrsdorf. Die Stadt Bischofswerda hat in der Stadtverordnetensitzung vom 20. d. M. beschlossen, einen Vertrag mit dem Elektrizitätswerk in Großröhrsdorf, an dem die Elektra, A.-G. Dresden, erheblich beteiligt ist, wegen Versorgung von Bischofswerda mit Elektrizität für Licht- und Kraftzwecke abzuschließen. Da überdies seitens Großröhrsdorf auch noch Verträge mit den benachbarten Landgemeinden Geißmannsdorf, Goldbach, Großdrebnitz, Kleindrebnitz und Großharthau abgeschlossen worden sind und eine Reihe weiterer Anschlüsse von Städten und Landgemeinden noch in Aussicht stehen, soll das Großröhrsdorfer Werk zu einer großen Ueberlandzentrale mit einem Versorgungsgebiet von etwa 100 000 Einwohnern ausgestaltet werden.

Seeligstadt, 21. Dez. In geistiger Umnachtung entfernte sich nachts, nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, die Ehefrau des Wirtschaftsbesitzers G. Die Bedauernswerte kam vom Wege ab und fiel in einen Teich, wo sie, da Hilfe nicht zur Stelle war, ertrank.

Lichtenberg. Zum Kirchschullehrer für die hiesige Gemeinde wurde der zweite ständige Lehrer Herr Weiß, hier, gewählt.

Kamenz. Am 16. d. M. abends hat Gendarm Baumann aus Gersdorf in Bischheim einen jungen Mann festgenommen, welcher steckbrieflich gesucht wurde und der in letzter Zeit in dortiger Gegend Diebstähle und Betrügereien verübt hat. Sein Nachtlager hatte er in einer in Flur Weißbach stehenden Feldscheune aufgeschlagen, die er abends verließ, wenn er auf Streifzüge ausging. Er hat über 14 Tage lang in der Scheune gehaust.

Zittau. Die älteste Frau im Königreich Sachsen ist hier gestorben. Es war die Witwe Geier, die ein Alter von hundertundfünf Jahren erreichte. Sie war nur einen Tag krank gewesen.

Dresden. Die Persönlichkeit des Einbrechers, der am Montag aus dem Schaufenster des Juweliers Elimeyer Schmucksachen raubte und sich vor der Festnahme erschoß, ist festgestellt. Es handelt sich um den Referendar Dr. Friedrich Richard Paul aus Dresden, den Sohn eines inaktiven höheren Offiziers. Der junge Mann scheint die Tat in einem Zustande der Unzurechnungsfähigkeit vollbracht zu haben, denn anders ist es nicht zu verstehen, wenn auf einem verkehrsreichen Platz der inneren Stadt in früher Nachmittagsstunde ein derartig auffallender Raub begangen wird, der die Aufmerksamkeit der Umgebung auf sich lenken mußte. Für diese Annahme spricht auch ein ärztliches Zeugnis, das lautet: „Epileptische Zustände im Anschluß an eine Nierenerkrankung schon als Schüler. Damals schon epileptische Dämmerzustände mehrfach beobachtet. Neue Anfälle im Anschluß an eine schwere Schädelverletzung durch eine Mensur."

Borna, 21. Dez. Nach 22 Jahren wiedergefunden. Vor 22 Jahren war der 22jährige Sohn eines Zeitungsträgers in Hüttengrund ausgewandert und seine Angehörigen hatten niemals wieder etwas von ihm gehört. Im Krankenhause zu Borna wurde nun kürzlich ein schwerkranker armer Reisender aufgenommen. Aus den Legitimationspapieren des Kranken fand man schließlich heraus, daß er mit dem Verschollenen identisch sein müsse; tatsächlich erkannte der herbeigerufene Vater seinen Sohn in dem Kranken wieder. Leider konnte der Sohn nicht mit dem Vater sprechen, da ihm ein Schlaganfall die Sprachorgane gelähmt hatte.

— Einen grausamen Scherz hat man bei einer der letzten Jagden in der Umgegend von Sarsebach mit einem weidmännisch gar stattlich ausgerüsteten jungen Jäger getrieben. Als das Treiben in vollem Gange war, wurde der betreffende Schütze von einem Treiber auf einen im Gebüsch auftauchenden Bock aufmerksam gemacht. Er legt an, drückt ab — Weidmannsheil! — das anscheinend recht stattliche Tier bricht im Feuer zusammen. Als aber der „glückliche" Schütze das Opfer seiner Treffsicherheit näher ins Auge faßte, erkannte er, daß ihn „gute Freunde" schmählich hinter's Licht geführt hatten; statt schmackhaften Wildbrets barg die tödlich getroffene Rehhaut nichts als — Heu.

Plauen, 22. Dez. Ein Handlungsgehilfe aus Rußland, der hier bei seiner Schwägerin wohnte, hat diese um 3000 Mk. betrogen und ist, nachdem er noch ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr verübt hatte, flüchtig geworden.

Leipzig, 22. Dez. Der Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere. Urteil. Die beiden Angeklagten, Kapitän Trench und Leutnant Brandon, wurden wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse zu je vier Jahren Festungshaft verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Sämtliche bei den Angeklagten vorgefundenen Notizen werden eingezogen und die Kosten des Verfahrens den Angeklagten auferlegt.

Kirchennachrichten von Bretnig.

Sonnabend den 24. Dez. abend 6 1/2 Uhr **Christvesper** in der weihnachtlich geschmückten Kirche.

Sonntag den 25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag: 9 Uhr Festgottesdienst. Text Lukas 2, 1—14.

Festgesang des Kirchenchores: Lied für gemischten Chor von Lassel: „Was tönt so wundersamer Laut, so feierlich' Geläute".

Montag den 26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag: 9 Uhr Festgottesdienst. Text Luk. 2, 15—20.

Getauft: Gertrud Frida, Tochter des Tagearbeiters Paul Otto Grundmann.

Gestorben: Hausbes. und Zigarrenmacher Emil Moritz Gebler, Ehrmann, 57 J. 2 M. 26 T. alt.

Ev.-luther. Jungfrauenverein: Unsere Weihnachtsfeier findet am Epiphanienfeste abends 8 Uhr in der Rose statt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Berta Hildegard, T. des Fabrikarb. Emil Martin Schöne Nr. 132.

Sterbefälle: Gutsbesitzer Herrmann Roh, Höfgen Nr. 6, 51 J. 9 M. 5 T. alt.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN